



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das II. Cap. Diß Wunderwerck kompt an tag/ vnd wird der Heilige
Leichnam nach Alba widerbracht.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

vnd seyhenden sårbigen Striechen durch: ogen war. Die Nä-
 gel/das Schloß/ der Schlüss/ vnd Bandt schimmerien all
 von Gold/ neben an hingen zwen Schild ein: r von Gold/
 der ander von Silber / inn welchem einen der Allerheiligste
 Namen JEsus / im andern des Ordens Wapp: n waren.
 In einer verguldten Decken / auff die Leich gestrewet/ sahe
 man diese Wort mit gewirkter Arbeit Mater Theresia de
 Iesu. Disß Grabzeichen hab ich nach der Handt selbsken ge-
 sehen / vnnnd wiewohl der Heilig Leib damahla nicht mehr
 drinnen / war ihm doch der süsse Geruch noch nicht ver-
 gangen.

Das II. Capittel.

Desß Heiligen Leibs Wunderwerck kompt
 vnder die Leuch/ vnd wirt der Körper wider nach
 Alba gefähret.

S JE Patres, vnnnd auch die Jungfrauen vnder-
 stunden sich mit allem Fleiß daran zusein/dasß nie-
 mand erfahren solte/wie es mit dem H. vnnuersehr-
 ten Leichnam Theresia beschaffet / noch dasß er von
 Alba gehn Abala gebracht worden/ vnd disß stessen in in An-
 fangs alle gefallen. Jedoch hielten etliche darfür / es mögte
 besser sein/ dasß man etliche Medicos, vnnnd Theologos be-
 schickte / welche alles eigentlich beschietgen/ vnd zurath wer-
 den solten / ob disß vnnuerwissenheit natürlicher weiß besse-
 ren mögte/oder aber einer vbernatürliche Göttlichen Krafft
 zu zuschreiben were / disß wolten sie nachmahls in offentlich

Ex liij

Taffeln

Taffeln verassen lassen. Zu dessen Grundt begeren sie
 der Frau Meisterin Maria de S. Hieronymo den ganzen
 Anfang / vnd Verlauff des Handels schriftlich zu haben
 welche doch nichts darzu thun wolte bis sie vom Provin-
 cial dessen Erlaubnuß hette. Der Provincial lobte diesen
 Anschlag / vnd erlaubte solches zu thun durch eigene Briefe
 welche folgenden Jahrs den Tag für Neuen Jahrs
 vmb den Abendt seynde ankommen. Weil aber der Herr
 les nach seinem Willen ordnete / vnd seine Wunderhalte
 wolte bekandt machen / fügte er / daß eben zur selbigen Zeit
 nach Abula kamen F. Didacus Vepes, Moderator der Pro-
 uincianer in Madrid, vnd der Herr Licentiat Laguna des
 Königlichen Rath erstuls Consiliarius, wie auch Francisco
 Contereas B. niger des Parlaments zu Granaten, welche
 von Madrid in die fälte nicht ohn groß Mühe / allenthalben
 Wunderwerck zu besehen / waren abgezogen. Bey dem
 schöfflichen Hoff Petri Fernandij Temnij seynde sie
 stiegen / vnd haben ihm zu der sehen geben / was er
 Schaz er in seiner Stadt hette. Als nun der Bischoff
 seinem Kündtmeister Ioanne Garrillio, dem die Sache
 wohl bewußt / allen Verlauff verstanden / läst er den
 des Closters ansagen / wie er willens des andern Monats
 vmb die neunte mit den Königlichen Räten / vnd Bischoff
 dahin zu kommen. Auf den Neuen Jahrs tag da man
 Christi Geburt zehletete 1586. vmb die neunte stundt
 der Bischoff mit obgedachten Räten / vnd zwen Doctores
 der Arznei / sampt andern auff die zwanzig. Didacus de
 pes vnd Iulianus de Aquila Preester gehen ins Kloster
 führen den H. Leichnam herfür / legen ihn (nach wech-
 riegeltem Thor) auff ein Teppig / vnd stehen alle vmb den
 brennenden Kerzen in Händen tragend: der Bischoff
 die andere sahen fleißig zu / mit bloßem Haupt vnd
 genen Knien / nicht ohn Verwunderung vnd Viel
 vieler Zäher.

Nach dem die Medici alles sehr genau durchsucht vnd
bestätiget/ bezeugten damals/ vnd darnach vor dem Bi-
schoff in vielen beygetrauen Nationen / daß nichts na-
türliches in diesem Wissen were / sondern die vuersehete
Leibsgestalt ein Zeugnis sein müße / der Göttlichen All-
macht. Vnd ist diß genugsamb am Tag / dann wer will
verneinen/ daß ein Leib ohn Balsam/ oder andere specereien/
vnd Gewürz versehen/ durch anderes zuthun/ als SCS
Kraft / solte drey Jahrlang vnd drey Monadt als
so vuersehret/ vnd vnerwessen bleiben/ daß nichts an ihm
manzle / vnd noch ein so lieblichen Geruch von sich gebe?
Gewißlich muß die gewaltige Hand Gottes dabey sein.
Nicht viel weiter haben sie sich ab dem leinen Tuch mit
Blut so frisch besprengt/ vnd wohlriechend verwundert. Der
Bischoff aber kerte sich zu den Jungfrauen / vnd sprach/
daß sie ein sehr grossen vnd köstlichen Schatz in irem Hauß
hätten / vnd solten in der gangen Welt nichts mehr begeren/
Er befahle ihnen auch denselben ehlich / vnd herrlich zuhal-
ten / auch den Teppig darauff der Leib gelegen hinfür zu
nichts mehr/ als zum Gottesdienst zugebrauchen. Allen bei-
wessenden betrewete er mit der Excommunication, wo sie
das geringste danon gegen andern melden würden. Sie a-
ber konten ganz nicht schweigen/ vnd sprach je einer zum an-
dern/ Ey was Wunderding haben wir gesehen/ vnd war der
Eiffer/ solches männiglich bekandt zumachen / also groß
bey ihnen/ daß der Bischoff die angetrewete Pœn relaxiren
musste / vnd wurd also bald die ganze Stadt dieses Wun-
derwercks verstendiget.

Zu Abula verhielte sich die Sach also: aber zu Alba stun-
de es viel anders. Dann als des Fürsten Antonij von To-
leto (der damahln inn Nauarra war) Vatters Bruder
Ferdinandus von Toletto Prior zu S. Johann / diesen
Kraub verstanden / fahet er / wie billig / ahn vnlustig
vnd wenig zu werden / eins Theil weiter Theresam bei-
brachte

Leben sehr geliebet / anders theils auch / weil er sahe / wie ein
 grossen Schatz seine Statt verlohren. Die Unbilligkeit
 die ihm hiemit bewiesen worden / empfand er umb so viel
 desto mehr / weil ihm der abwesende Fürst / das Fürstenthumb
 zu verwalten anbefohlen / derhalben er ohn langt sich
 mit einem geschwornen Notario zum Closter verfligte / vnd
 der Frauw Meisterin / wie auch den anderen Nonnen bey
 höchster Straff vnd Ungehad ansagen thet / si sollen bey
 Leib den Arm ohn seinen Befelch niemandt feigen lassen.
 Ferner trachtet er auch / wie er den ganzen Leichnam von
 derumb bekommen möchte / verhoffte zu dem Ende auch
 Vieff gehn Rom / vnd erhielte bey Päpstlicher Heiligkeit
 daß den Barfüßer Patribus anbefohlen ward die Heiligen
 Reliquien gehn Alba wider zubringen / im Fall sie etwas
 dar gegen vorzuwenden / solten sie solches / oder persönlich
 bey Päpstlicher Audiens / oder aber durch ein Procurator
 anbringen / als dann solt geschehen was recht were.

Sobaldt P. Nicolaus de Iesu Maria damals Provincial
 den Befelch des höchsten Bischoffs empfangen / vnd
 verstanden / hat er sich also baldt nach Abula verüget / vnd
 inn aller Still im Geleide P. Ioannis Baptista zu Pastrana
 Priors gehn Alba die heilige Reliquien führen lassen / welche
 P. Ioannes vnd P. Nicolaus de S. Cyrillo den Tag vor S.
 Bartholomæi tan obangezogenem Jahr dahin gebracht ha
 ben. Dis ist also heimlich zugegangen / daß niemandt verm
 ecket hat was man hineinführete / vnd ist also der heilig Leich
 nam des Morgens umb acht Uhr inn sein erstes Dreyer
 geleat worden.

Nicht lang war dis geschehen / komme ich auch vnges
 gehn Alba. mit willen folgendts nach Abula zuruck / vnd
 den heiligen Leichnam zu ehren / zu dem ich ein besondere be
 girde trug / vñ da ich ein wenig ehe ankomen / solte ich den ge
 wündschte Schatz noch für d Thür gesehen / vñ meine beg
 gen

gnung gethan haben. Als die Ankunfft dieses Schazes kund worden/haben die Einwohner/ Geistliche vnd Weltliche ire Freud mit Musicalischen Instrumenten/ vnd solenn Supplication vnd Glockenclang sehen vnd hören lassen / aber der Provincial wolte keinen Pracht zulassen/ als der allein dem Befelch Päpstlicher Heyligkeit gnug zu thun / den Leichnam allhero setzen/ vnnnd gleichsam ein zeitlang lehnen wolte/nicht daß er ewig da solte bleiben/ wie er dann von den Mennnen dessen Zeugnuß begehrte. Der H. Leib ist Anfangs in das vnd. erste Chor gelegt worden zwischen vielen brennenden Kerzen / vnnnd hat der Fürst beneben seiner Frau Mutter an dem Gitter mit einer grossen Menge Volcks solchen verehret. Als nun der Prior von Pastrana die Kloster Frauen fragte/ ob sie diß für den Leib der seligsten Mutter Theresä erkundten/ vnd bezeugten daß ihnen derselbe zu recht wiederumb were zu gestellt worden/haben sie alle ja/ geantwortet/ wie dann auch die Bürger vnd den in der Kirchen/ welchs der Pater durch ein geschwornen Notarium hat verzeichnen lassen / vnd ist wohl angesehen gewesen / daß das Volck durch das eysene Gitter abgehalten worden : dann ein so grosse Menge sich hinein gedrungen/ vnnnd alle ein solchen Effer vnd Lieb gegen das heilig Pfand erzeigt haben/ daß sie die Kleidung zerrissen / ja den heiligen Leichnam nicht wohl verschonet hetten / wo man ihn im vordern theyl der Kirchen ihnen zu Ehren vorgelegt hette. Den gannen Tag vber ist ein solcher Zulauff gewesen / diß Wunder zu schawen/ daß wir selbsten auß dem Chor nicht haben gehn können/ bis in der Nacht/also gar ließe sich die Begierde der Menschen an diesem heiligen Körper nicht ersätigen.

Die weil nun wohl die Bürger vnd Herin der Statt besorgen man würde den Schaz nicht lang zu Alba lassen/ haben sie besondere Hüter / vnnnd Wächter darzu verordnet/ daß solches Gut niemandt ihnen entführen solte.

Ex v

So

So gar haben sie auch die Nonnen gebetten / vnd ihnen
Krafft habendes Gewalts anbefohlen / keinem die M
quien vnder einem / oder andern Prætext / ohn ihre Dor
fen folgen zu lassen / also groß war die Freydw / daß sie selb
wieder erlangt hatten. Dessen allen bin ich ein sichtlich
Zug / nahe darben gestanden / vnd hab der seligen Mutter
die Füß / jedoch sehr ehlends geküßet: vnd wie wohl sich der
Tag nengte / vnd man die kirchthüren verschlossen / kondem
mir doch / wegen des Volcks / nicht auß lassen werden.
Noch ein ander Wunderwerck / kan ich allh. d. erzehl nicht
lassen / welchs bey vnd vmb mich geschehen ist.

Als denselbigen Abend noch die Patres / welche den heil
ligen Leichnam nach Alba gebracht / ihres Wegs wieder
hinreyseten / wie dann ich mit meinem Gefellen auch schiel
kommen wir ohn gefahr in einer Herberg zusammen / vnd
in dem wir vns mit geringer Speise etwas wolten erlaben
brachte man ihnen ein Gewandt / darmit der heilig Leich
nam angelegt gewesen / welches sie mit sich nach Albar
gen solten / weil die Frauen zu Alba ein anders angahen.
Diß Gewandt aber war in ein Tuch wohl eingewickelt / vnd
sah man nur ein wenig das Futter. Ich verfügte mich bald
solches zu ehren / vnd empfand ein sehr lieblichen Geruch
Kleyd aber bites fast drey Stund lang in dem Gemach
Nach dem nun die Patres abgezogen / vnd ihren Weg we
ter wolten nehmen / gieng ich geschwindt in ihr kammer
vnd war ein so starcker Geruch von dem Kleyd darinnen
daß ich den wohl vnd gnug schmecken muß. Bald dar
kompt mein gefell vnd Bruder den frage ich / wo er schme
et aber antwort / vnd sprach / ich muß ja solche Süßig
wohl empfinden / also starck kompt sie mir entgegen. Der
Geruch aber merckte ich in der Nacht so offte / als ich
Schlafferwachte.

Von der Zeit an biß an ieso ist der heilige Leichnam
Alba verblieben / sampt dem Arm / wiewohl selten /

den zu sehen bekompt. Weil aber die Jungfrauen zu Abula
vnd ganze Statt sehr steiff anhielten/ man solte den Körper
in jr erstes Closter einführen/ vermögte doch vnd bemühere
sich/der Fürst zu Alba Anthonius vnd seines Vaters Bru-
der Ferdinandus so sehr bey Päpstlicher Heiligkeit Sixto
V. daß sie die Sach erhielten/ vnd Cesar Specianus Ro-
varienser Bischoff/ vnd Päpstlicher Nuncius als ein Rich-
ter der Sachen im Jahr 88. im Christmonat den Aufspruch
für sie thäre / daß die Reliquien zu ewigen Tagen sollten zu
Alba bleiben. Ob nun wohl die Ordens personen vnd Be-
genheiten von diesem/ an ihre Heiligkeit selbst appellirten/
haben sie nichts anders erlangt / als daß seine Heiligkeit
den 10. Julij folgenden Jahrs mit höchster Auth ritet/ vnd
Krafft pronuncirt/ bestätiget/ vnd geordnet hat was der
Nuncius zuvor geschlossen: vnd ist also in ein sehr köstlichen
Sarck/ den Ferdinandus Prior zu S. Joann/ vnd Fürst
zu Tolet sehr herrlich erbawet/ mit grosser Magnificenz ge-
legt worden.

Was damahln geschehen/ ist zuvor/ als der Körper noch
zu Abula/ durch ein Zeichen gespüret worden / vnd hat er
Herren den Frauen zu Alba antünden wollen / daß sie ihren
begehren Schatz sollten wieder bekommen. Vor einem Mo-
nat vngesehr/ bliebe ein Closterfray in der Kirchen vnd sah
deß Orths/ da die Reliquien hingesezt seynd worden / vnd
noch jeso ruhen / als sie im Obern Chor betret/ ein hell schei-
nenden Stern / welches Glanz auch die ander Sterne am
Himmel weit schiene zu ubertreffen. Eben diese sahe bald in
vndern Chor ein helles Licht/ das über die massen grosse vñ
wunderbahre Schönheit erzeigte. Dahero sie nicht vñ über-
muthmassen können / es würde dem Closter ein trefflich
Glück zu stehen / vnd hat nach mahls vñ ohl vermercket/
als der selig Leichnam/ angebracht worden/ was
dieser Stern betruet hat.

Stylus s.
wird die Reli-
quien zu Alba
haben.